

Mittagessen mit Warren Buffet

Ein Mittagessen für dreieinhalb Millionen Dollar

von Frank Wiebe

11. Juni 2016 | Quelle: Handelsblatt Online

Der US-Milliardär hat auch in diesem Jahr ein privates Mittagessen mit sich selbst für wohltätige Zwecke versteigert. Der Gewinner der Auktion hat den bisherigen Rekordpreis egalisiert – will aber lieber anonym bleiben.

„Dieser Gegenstand ist verkauft. Siehe unten ähnliche Gegenstände“, heißt es bei Ebay in der Nacht zum Samstag.

Der „Gegenstand“ ist ein Mittagessen für 3.456.789 Dollar. Der Gewinner der Auktion wollte anonym bleiben. Aber Gastgeber ist der berühmte Investor Warren Buffett, einer der reichsten Männer der Welt, und Nutznießer ist die Glide-Stiftung, die sich die Armutsbekämpfung im San Francisco zur Aufgabe gemacht hat.

Im vergangenen Jahr erwarb das chinesische Gaming-Unternehmen Da Lian Zeus Entertainment das Recht zum wahrscheinlich teuersten Mittagessen der Welt. Damals kostete es aber nur knapp 2,4 Millionen Dollar. Mit der einfachen Zahlenreihe als Gebot egalisierte der Bieter nun den bisherigen Rekordpreis aus dem Jahr 2012. Damals war der Betrag die höchste Summe gewesen, die jemals bei einer Wohltätigkeitsauktion auf eBay erzielt worden war.

Die kostspieligen Hobbys der Milliardäre

Die Versteigerung hatte am vergangenen Sonntag begonnen. Am Freitagvormittag lag das höchste Gebot bereits bei mir als 2,6 Millionen Dollar (2,3 Millionen Euro).

Der Gewinner darf ein paar Freunde mitbringen. Gegessen wird meist in einem New Yorker Steakhouse. Buffett ist nicht als Feinschmecker bekannt, eher als Anhänger solider amerikanischer Kost.

Warren Buffett hat seit gut 15 Jahren mehr als 20 Millionen Dollar auf diese Weise eingeworben. Für den Milliardär, der sein Vermögen ohnehin der Gates-Stiftung gewidmet hat, eher ein Klacks. Aber die Aktion macht immer wieder sensationsträchtig auf die klaffenden Lücke zwischen Arm und Reich deutlich, die in San Francisco besonders deutlich zu spüren ist, wo Jung-Milliardäre auf der Straße auf zahlreiche Obdachlose treffen, die sich die übersteuerten Mieten einfach nicht mehr leisten können.

Mit diesen Aktien scheffelt Warren Buffett Milliarden

Buffett hatte die Tradition ins Leben gerufen, nachdem ihn seine erste Ehefrau Susie mit der Stiftung vertraut gemacht hatte, bei der sie gearbeitet hatte. Susie Buffett starb 2004, doch die Verbindung zwischen ihrem Gatten und Glide blieb bestehen.

Das Essen mit Buffett gilt in der Finanzszene als Ritterschlag. So wurde der chinesische Hedge-Fonds-Manager Zhao Danyang 2010 mit einem Schlag an der Wall Street bekannt, als er dafür 2,1 Millionen Dollar springen ließ. Weniger Glück hatte ein Kanadier, der auch ein Essen mit sich angeboten hatte: „Wenn Du Dir Buffett nicht leisten kannst, dann gehen eben wir zusammen zum Lunch. Wir können auch über Geld reden - wenn Du welches hast.“ Er hatte kein Glück: Niemand wollte auch nur die 25 Dollar des Startgebots zahlen.

Der Reiz, mit Warren Buffett zu speisen, liegt in der Hoffnung, von ihm ein paar wertvolle Tipps für die Vermögensanlage abzustauben, oder aber sogar mit ihm ins Geschäft zu kommen, was aber offenbar meist nicht gelingt. Oder einfach darin, bei einer weltweit bekannten, glamourösen Aktion zum Zuge zu kommen. In Amerika und im Rest der Welt gibt es genug Leute, die sich solchen Luxus leisten können.

Mein 650.100-Dollar-Mittagessen mit Warren Buffett

GUY SPIER - 30. Juni 2008

Was würden Sie bezahlen, um mit dem reichsten Mann der Welt zu Mittag zu essen? Für meinen Freund Mohnish Pabrai und mich – wir beide leiten in den USA ansässige Investmentfonds – lautete die Antwort: 650.100 Dollar. So viel haben wir für das Privileg bezahlt, am 25. Juni mit Warren Buffett zu speisen.

Es war jeden Cent wert. Buffett ist der erfolgreichste Investor in der Geschichte und hat diesen Gipfel erreicht, während er zugleich äußerst ethisch gehandelt hat. Ebenso bemerkenswert wie seine Börsengeschäfte ist sein philanthropisches Engagement: Er spendet den Großteil seiner Milliarden an die Bill & Melinda Gates Foundation; auch die Gebühr für unser Mittagessen ging an die Glide Foundation, die Armen und Obdachlosen hilft. Wir dachten, ein Mittagessen mit Buffett sei eine gute Möglichkeit, für wohltätige Zwecke zu spenden, und zugleich der ultimative kapitalistische Meisterkurs – eine Chance, hautnah zu erleben, was den „Weisen von Omaha“ ausmacht, und von seiner Weisheit zu lernen.

Und so saßen meine Frau und ich mit Buffett in einer gemütlichen, holzgetäfelten Nische des Steakhauses Smith & Wollensky in Manhattan zusammen. Mohnish brachte seine Frau und zwei Töchter mit, die auf beiden Seiten von Buffett saßen. Als die Speisekarten kamen, scherzte der mittlerweile 77-jährige Buffett mit den Mädchen, dass er nichts isst, was er nicht schon als Fünfjähriger mochte. Seine Bestellung: ein medium-rare Steak mit Rösti und eine Cherry Coke – eine passende Wahl, wenn man bedenkt, dass seine Firma, Berkshire Hathaway, der größte Aktionär von Coca-Cola ist.

Charakteristischerweise hatte Buffett seine Hausaufgaben gemacht: Er hatte im Voraus herausgefunden, dass meine Frau in Salisbury, North Carolina, geboren wurde. Doch nach einem Minimum an Smalltalk, um uns aufzulockern, ging es an ernsthaftere Themen. Als ich erwähnte, wie schwer es mir kürzlich gefallen war, das Richtige zu tun, indem ich die Gebühren für die Anteilseigner meines Fonds senkte, nickte Buffett mitfühlend und bemerkte: „Die Leute werden immer versuchen, Sie davon abzuhalten, das Richtige zu tun, wenn es unkonventionell ist.“ Auf meine Frage, ob es leichter werden würde, antwortete er mit einem verschmitzten Lächeln: „Nur ein bisschen.“

Buffett legt großen Wert darauf, Geschäfte mit Integrität zu machen – und nur mit Menschen zusammenzuarbeiten, die seine Werte teilen. Wie wir erfuhren, verdankt er es seinem Vater, dass er früh lernte, sich auf sein eigenes Gefühl für das Richtige zu verlassen, anstatt nach Bestätigung von anderen zu suchen. „Es ist sehr wichtig, sein Leben nach einem inneren Maßstab zu führen“, sagte er uns und fügte hinzu, dass man diesen Maßstab daran messen könne, ob man sich folgende Frage stellt:

„Würden Sie lieber als der beste Liebhaber der Welt gelten und privat wissen, dass Sie der schlechteste sind – oder würden Sie lieber privat wissen, dass Sie der beste Liebhaber der Welt sind, aber als der schlechteste gelten?“

Beim Investieren ist nichts wichtiger als die Fähigkeit, rational für sich selbst zu denken – und in dieser Hinsicht ist Buffett unübertroffen. In den späten 90er-Jahren wurde er dafür kritisiert, dass er sich weigerte, in boomende Technologie- und Internetaktien zu investieren – eine Entscheidung, die sich als richtig herausstellte, als die Blase platzte. Buffett hat die Kunst perfektioniert, solche ablenkenden Geräusche auszublenden: Er sagte, er beschränke sogar den Kontakt zu den Managern der Unternehmen, in die er investiert, und bevorzuge es, die Finanzunterlagen ihrer Unternehmen zu prüfen – eine neutralere Informationsquelle. Ebenso entscheidend für seinen Erfolg, so Buffett, ist, dass er sich nur auf Investitionen konzentriert, die innerhalb seines „Kompetenzkreises“ liegen. Daher, vertraute er uns an, habe er bei einer Investition nie den geringsten Zweifel, dass er richtig liegt.

Für die meisten Menschen ist es schwer, die intellektuelle Klarheit und emotionale Distanz zu erlangen, die für das Investieren erforderlich sind. Aber Buffett, so freundlich er auch ist, ist klug darin, sich zu distanzieren, um unnötige Ablenkungen zu vermeiden, die sein Urteilsvermögen beeinträchtigen könnten. Oft versuchen Menschen, ihn zu überreden, sich mit ihnen zu treffen, um ihm Investitionen anzubieten, sagte er, aber er durchschaut ihre vielen Tricks – nicht zuletzt ihre Schmeicheleien – und hat kein Problem damit, viel öfter „Nein“ als „Ja“ zu sagen.

Eine Sache, bei der Buffett nicht „Nein“ sagte, war der Nachtisch. Er genoss es, eine Auswahl davon zu probieren und sagte dem Kellner: „Bringen Sie einfach ein paar Löffel, und ich nehme ein bisschen von jedem.“ Seine Lebensfreude ist eindeutig ungebrochen – in Berkshires letztem Jahresbericht schrieb er, dass er und sein über 80-jähriger Partner Charlie Munger „tanzend zur Arbeit gehen.“

Was könnte man sich für ein besseres Vorbild wünschen als ihn? Und wie kann man den Preis für die Gelegenheit bemessen, fast drei Stunden in seiner Gesellschaft zu verbringen? Nun, zwei Tage nach unserem Essen endete die Auktion auf eBay für das nächste Mittagessen mit Buffett. Der Gewinner, ein chinesischer Fondsmanager namens Zhao Danyang, bot 2,1 Millionen Dollar. Damit ist klar: Unser 650.100-Dollar-Mittagessen war ein echtes Schnäppchen.